

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	13
<i>1. Die Katathym-imaginative Psychotherapie und ihre Grundlagen</i>	19
1.1. Die Katathym-imaginative Psychotherapie – ein verbal orientiertes Imaginationsverfahren	19
1.1.1. Kurze Definition der Katathym-imaginativen Psychotherapie	19
1.1.2. Die Imaginationstechnik des Katathymen Bilderlebens (KB)	20
1.1.3. Strukturierung und Setting einer KIP-Sitzung	21
1.1.4. Anwendungsbereiche der KIP	21
1.1.5. Kennzeichen eines Therapiefortschritts	21
1.1.6. Therapeutische Wirkung der KIP	22
1.1.7. Der katathyme Tagtraum und seine Relation zum Nachttraum	23
1.1.7.1. Gemeinsame Charakteristika von Nacht- und Tagtraum	23
1.1.7.2. Besondere Merkmale des katathymen Tagtraumes	23
1.2. Das Phänomen der Altersregression in der KIP	25
1.2.1. Zur Definition des Begriffes "Altersregression"	25
1.2.2. "Typologie" der Altersregression	26
1.2.3. Zur Bedeutung der Altersregression in der KIP	27
1.3. Der Stellenwert der Emotionen in der KIP	28
1.3.1. Zur Frage der Emotionalität des katathymen Tagtraumes	28
1.3.2. Der Wirkungsbereich der KIP in bezug auf das emotionale Erleben des Klienten	29
1.4. Die Katathym-imaginative Psychotherapie und die klassische Psychotherapie im Vergleich	31
1.4.1. Gemeinsamkeiten von KIP und klassischer Psychoanalyse	31
1.4.2. Zur Abgrenzung der KIP von der Psychoanalyse	32
<i>2. Grundlegende Merkmale der therapeutischen Kommunikation in der KIP</i>	35
2.1. Zum Stellenwert der Kommunikation in der KIP im Vergleich zu reinen Verbalverfahren	35
2.2. Rahmenbedingungen der therapeutischen Kommunikation in der KIP	37
2.3. Zur Strukturierung der Kommunikation in der KIP	37
2.3.1. Das Vorgespräch	37
2.3.2. Die Induktionsphase – die Einleitung der Versenkung und Einstellung eines Traummotives	38
2.3.3. Die Imaginationphase	40
2.3.4. Die Aktivierungsphase ("Weckphase")	40
2.3.5. Das Nachgespräch	41

2.4.	Die Ebenen der Kommunikation in der KIP	42
2.4.1.	Das Drei-Ebenen-Modell von WODAK	42
2.4.2.	Die Anwendung des Ebenen-Modells auf die Kommunikation in der KIP	42
2.5.	Zur Prozessierung von Emotionen im therapeutischen Diskurs der KIP	44
2.5.1.	Therapeutische Interventionstechniken der KIP zur Prozessierung von Emotionen	44
2.5.1.1.	„Herausfiltern“ von emotionalem Erleben	44
2.5.1.2.	Bearbeitung emotionalen Erlebens	45
2.6.	Die Rolle der Metakommunikation in der KIP	46
2.6.1.	Metakommunikation und therapeutische Kommunikation	46
2.6.2.	Zur Bedeutung und Funktion der Metakommunikation in der Katathym-imaginativen Psychotherapie	46
3.	<i>Traumtexte und Imaginative Kommunikation</i>	49
3.1.	Die Traumforschung in der Linguistik	49
3.2.	Kurzer Überblick über die Merkmale von Traumtexten	50
3.2.1.	Die Problematik der sprachlichen Vermittlung von Träumen	50
3.2.2.	Grundlegende Kennzeichen von Traumtexten	52
3.2.2.1.	Einbettung und Struktur von „Traumerzählungen“	52
3.2.2.2.	Zur Person des Traumerzählers	53
3.2.2.3.	Zur Vagheit von Traumtexten	55
3.2.2.4.	Kausalität und Kohärenz in Traumtexten	55
3.2.2.5.	Der Tempusgebrauch in Traumtexten	56
3.2.2.6.	Zum Vorhandensein von Kommentaren in Traumtexten	56
3.2.2.7.	Reden im Traum	56
3.3.	Imagination und Kommunikation	57
3.4.	Die Kommunikation von Träumen im therapeutischen Kontext	58
4.	<i>Zur Kommunikation in der Imaginationsphase der KIP-Sitzung</i>	61
4.1.	Das Therapiegelgespräch in der Imaginationsphase - eine erste Definition	61
4.2.	Zur Asymmetrie der Kommunikation in der Imaginationsphase	62
4.2.1.	Zur Asymmetrie therapeutischer Kommunikation	62
4.2.2.	Die KB-spezifische Asymmetrie der Therapeuten-Klienten-Beziehung	63
4.3.	Die Bedeutung der verbalen Kommunikation in der Imaginationsphase	64
4.4.	Grundregeln des Therapiegelgesprächs in der Imaginationsphase	64

4.4.1.	Regeln für den Therapeuten	64
4.4.2.	"Regeln" für den Klienten	69
4.5.	Altersregression und sprachliches Verhalten	70
4.5.1.	Alltägliches Erzählen von Kindheitserinnerungen vs. Erzählen in der Altersregression	70
4.5.2.	Die Auswirkung der Altersregression auf das Sprachverhalten des Klienten	70
4.5.3.	Einige Anmerkungen zum Umgang des Therapeuten mit der Altersregression	71
5.	<i>Das Modell der Rahmen – ein kurzer Überblick</i>	73
5.1.	Der Begriff des Rahmens und seine Definition	73
5.2.	Die kontextuelle Einbettung von Rahmen	75
5.3.	Beispiel zur Erklärung des Rahmenkonzepts	76
6.	<i>Das "Concept of Voices" von Mikhail BAKHTIN</i>	79
6.1.	Die Kommunikation und ihre Bedeutung für das menschliche Bewußtsein	79
6.2.	Die Äußerung als Grundeinheit verbaler Kommunikation und der Begriff der "Voice"	79
6.3.	Die "Mehrstimmigkeit" (Multivoicedness) sprachlicher Äußerungen	80
6.4.	Die "Multivoicedness" von Äußerungen am Beispiel der indirekten Rede	80
7.	<i>Die Rahmenanalyse der Katathym-imaginativen Psychotherapie</i>	83
7.1.	Die Rahmen der KIP	83
7.1.1.	Der Rahmen der Therapiesituation	83
7.1.2.	Der Therapiegesprächsrahmen	84
7.1.3.	Der katathym-imaginative Rahmen (Hypnoid- und Traumrahmen)	84
7.1.4.	Der Regressionsrahmen	85
7.2.	Einige Anmerkungen zum Verhältnis der Rahmen in der KIP	86
7.2.1.	Zur Reihenfolge der Aktivierung und der daraus resultierenden Hierarchie der Rahmen	86
7.2.2.	Die Stufen der Bewußtheit und der Aufbau verschiedener Realitätsebenen	87
7.2.3.	Die rahmenbedingte Asymmetrie der Beziehung	88
7.2.4.	Zur Hierarchie der Rahmen auf der Basis des emotionalen Erlebens	88
7.3.	Das Problem der simultanen Berücksichtigung aller KIP-Rahmen im KB	88

7.3.1.	Die auf den Regressionsrahmen bezogene Innenperspektive des Klienten	88
7.3.2.	Die Außenperspektive des Therapeuten in Hinsicht auf den Regressionsrahmen	89
7.4.	Die rahmenspezifischen Rollen des Therapeuten und des Klienten	90
7.4.1.	Die Rollen des Klienten und des Therapeuten	90
7.4.1.1.	Therapiesituations- und Therapiegesprächsrahmen: „Klient“	90
7.4.1.2.	Katathym-imaginativer Rahmen: „Träumer“ und „Traumfigur“	91
7.4.1.3.	Regressionsrahmen: „Kind“	91
7.4.2.	Bedingungen für die Ausübung der Rollen des Therapeuten und des Klienten	92
7.4.2.1.	Bedingungen für die Rollen des Therapeuten	92
7.4.2.2.	Voraussetzungen für die Einnahme der Klientenrollen	92
8.	<i>Zur Anwendung des BAKHTIN'schen Konzepts auf die KIP-Kommunikation</i>	95
8.1.	"Voice" als Ausdruck multipler Identität	95
8.1.1.	Die "speaking personalities" des Klienten	95
8.1.2.	Die "Voices" des Klienten und ihre Bedeutung in der Kommunikation im KB	96
8.2.	Zur "Mehrstimmigkeit" (Multivoicedness) der Klientenäußerungen	97
8.2.1.	Der Therapeut als Hauptadressat der Klientenäußerungen	97
8.2.2.	Der "katathyme Dialog"	98
9.	<i>Die Kommunikation in der Imaginationsphase auf dem Hintergrund des Rahmenmodells</i>	101
9.1.	Die rahmenbedingte Mehrschichtigkeit der Kommunikation im KB	101
9.2.	Die idealtypische "Privilegierung" einer Kommunikationsebene	103
9.3.	Überblick über die der Analyse der KIP-Kommunikation zugrundeliegenden Konzepte	103
10.	<i>Datenerhebung</i>	105
10.1.	Beschreibung des Datenmaterials	105
10.1.1.	Die Untersuchungsgruppe	105
10.1.2.	Das Setting	107
10.1.3.	Die Thematik des Tagtraumes	107
10.1.3.1.	Das Motiv der therapeutisch induzierten Altersregression und	

	der Begegnung mit einer Bezugsperson	107
10.1.3.2.	Inhaltsangabe der Tagträume	109
10.2.	Methodik und Vorgangsweise	112
10.2.1.	Zur Frage der Ethik bei der Analyse therapeutischer Kommunikation	112
10.2.2.	Einschränkung des zu analysierenden Datenmaterials	113
10.2.3.	Zur Diskursanalyse von Psychotherapieverfahren	113
10.3.	Transliteration der Daten – Notation	114
10.4.	Leitfragen für die empirische Analyse	116
10.4.1.	Fragen zur Etablierung des katathym-imaginativen Rahmens und des Regressionsrahmens in der Induktionsphase	116
10.4.2.	Fragen zur Dominanz des Regressionsrahmens in der Imaginationsphase	116
10.4.3.	Fragen zur Desaktivierung des katathym-imaginativen Rahmens und des Regressionsrahmens in der Aktivierungsphase	117
10.5.	Die Kategorienfindung	117
10.5.1.	Die traditionellen Kategorien der Sprecherperspektive	117
10.5.2.	Für die KIP spezifische Kategorien der Sprecherperspektive	119
<i>11.</i>	<i>Analyse der Daten</i>	121
11.1.	„Ich möchte Sie einladen, sich vorzustellen, ...“ - Die Etablierung des katathym-imaginativen Rahmens und des Regressionsrahmens	121
11.1.1.	Die Eröffnung der Rahmen durch den Therapeuten	121
11.1.2.	Zum Einstieg des Klienten in den Tagtraum	124
11.2.	Linguistische Aspekte der Altersregression – der Regressionsrahmen als Figur in der Imaginationsphase	131
11.2.1	Art der Verweisräume/Referenz deiktischer Prozeduren	131
11.2.2	Ausmaß vager Formulierungen	138
11.2.3	Metakommunikative Verweise/Reflexive Sprecherstrategien	147
11.2.4	Komplexität der Klientenäußerungen einschließlich Wortwahl	156
11.2.5	Emotionalitätsgrad der Klientenäußerungen	161
11.2.6	Die Berücksichtigung des Therapeuten in der Traumerzählung	168
11.2.7	Der katathyme Dialog und seine Gestaltung	170
11.3.	Zum Einfluß des Therapeuten auf das Verhalten des Klienten	176
11.4.	Der Ausstieg aus der Imaginationsphase	178
<i>12.</i>	<i>Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse</i>	183
12.1.	Grundsätzliche Aussagen zur Kommunikation in der Imaginationsphase	183
12.2.	Einige Anmerkungen zur Anwendbarkeit der KIP-	

	spezifischen Kategorien	186
12.3.	Zur Einleitung der Imaginationsphase und Induktion einer Altersregression	188
12.3.1.	Die Einleitung der Imaginationsphase durch die Konstituierung des katathym-imaginativen Rahmens	188
12.3.2.	Die therapeutische Induktion der Altersregression durch die Konstituierung des Regressionsrahmens	190
12.4.	Ergebnisse der Überprüfung der intendierten Dominanz des Regressionsrahmens	191
12.4.1.	"Rahmenbrüche" und „Rahmenerweiterung“ in der KIP	192
12.4.1.1.	Der Rahmenbruch/Der Rahmenwechsel	192
12.4.1.2.	Die Rahmenerweiterung bzw. der Interrahmen	193
12.4.2.	Ursachen für Rahmenbrüche	194
12.4.2.1.	Die diskontinuierliche Rahmenbenützung durch den Therapeuten	194
12.4.2.2.	Emotional bedingte Rahmenbrüche	194
12.4.3.	Zum Umgang des Therapeuten mit Rahmenerweiterungen und Rahmenbrüchen	195
12.4.3.1.	Ignorieren der Rahmenerweiterung oder des Rahmenbruchs	195
12.4.3.2.	Zeitweiliges Akzeptieren eines Rahmenbruchs	195
12.4.3.3.	Sofortige Korrektur eines Rahmenbruchs	195
12.5.	Einige Anmerkungen zur Ich-Spaltung des Klienten	196
12.5.1.	Der Nachweis der Ich-Spaltung durch die linguistische Analyse	196
12.5.2.	Stufenmodell des sprachlichen Verhaltens des Klienten in der KIP-Kommunikation	196
12.6.	Zur Frage der Direktivität des Therapeutenverhaltens	199
12.7.	Überlegungen zur therapeutischen Praxis	200
	<i>Anhang</i>	203
	<i>Bibliographie</i>	217